

Automobilzulieferer Brose: Gekündigte vom Werkschutz aus dem Betrieb geführt

# Die Wut ist unbeschreiblich groß

Beim Automobilzulieferer Brose (Stammsitz Coburg) fliegen die Fetzen. Als Ende September im Werk Hallstadt sieben Beschäftigte nach einem Personalgespräch die Papiere erhielten und vom Werkschutz aus dem Betrieb geleitet wurden, verließen rund 150 erregte Kolleginnen und Kollegen den Arbeitsplatz und versammelten sich ab 20.15 Uhr zu einer Informationsveranstaltung vor dem Werkstor.

Die Empörung der Beschäftigten war so groß, dass erst die Nachtschicht um 23 Uhr die Arbeit wieder aufnahm. Die Reaktion der Geschäftsleitung: Brose-Chef Michael Stoschek erstattete Anzeige gegen Funktionäre der IG Metall wegen »übler Nachrede und Verleumdung«.

Wie es sich wirklich zugegetragen haben soll, erklärt Unternehmenssprecher Daniel Reinhardt: Der Sicherheitsdienst habe lediglich darauf geachtet, dass den Betroffenen nach den »aufregenden« Personalgesprächen kein Unglück geschähe. Zudem habe der Werkschutz Taxis für die Geschassten besorgen wollen. Soviel Fürsorge kann einem geradezu die Tränen der Rührung in die Augen treiben.

Der Hintergrund für das rigide Vorgehen der Geschäftsleitung: Michael Stoschek will ganz offensichtlich ein Exempel statuieren.



Foto: Daniela Köchler

Der erklärte Gewerkschaftsgegner versucht auf Biegen und Brechen ein knallhartes Sanierungskonzept durchzusetzen, obwohl der Betrieb kerngesund dasteht. Im Coburger Stammwerk ist ihm das zunächst gelungen. Freilich nur, weil dort ein Betriebsrat im Amt war, der eher die Interessen der Geschäftsleitung als die der Beschäftigten im Sinn hatte. Unmittelbar bevor dieser Betriebsrat vom Bundesarbeitsgericht seines Amtes ent-

hoben wurde, unterzeichnete er fix eine Vereinbarung, die erhebliche Nachteile für die Coburger Belegschaft brachte.

Diese Vereinbarung hätte die Brose-Geschäftsleitung gerne auch in Hallstadt. Aber dort gibt es keinen willfähigen Betriebsrat. Hier vertreten gestandene IG Metalllerinnen und Metalller die Belegschaft. In zähen Verhandlungen, zunächst mit Unternehmer- und Arbeitgeberverbandsvertetern und später mit dem Schlichter, versuchten Betriebsrat und IG Metall als Gegenleistung für ihr mögliches Entgegenkommen bei den Lohnkosten eine wasserdichte Standort- und Beschäftigungssicherung zu erreichen.

Mit dem Votum des Schlichters wurden die Belegschaftsvertreter allerdings überstimmt. Die bittere Konsequenz: 51 Beschäftigte müssen 2005 den Betrieb verlassen. Obwohl die Betriebs-

**Demonstration vor dem Brose-Werk in Hallstadt: Für jeden Gekündigten ein Kreuz**

räte und ihre Gewerkschaft mit ihren Zugeständnissen bis an die Schmerzgrenze gegangen waren.

Die Lohnkostenanteil bei Brose ist Hallstadt beläuft sich auf 6,9 Prozent. Die Reduktion dieses Anteils um 15 Prozent, so wie sie die Geschäftsleitung ultimativ verlangt hatte, würde die Produkte um gerademal um 1,03 Prozent verbilligen. Auch wenn die Automobilhersteller auf die Zulieferer einen gewaltigen Druck ausüben: Dieses eine Prozent entscheidet ganz sicher nicht über das Überleben des Werks Hallstadt.

Die Ursache liegt woanders: Beim Einkauf der Rohstoffe, bei zu teuren Fertigungsverfahren, oder anderem. Eine Reihe von Gekündigten werden klagen. Jetzt hat das Arbeitsgericht das Wort. ◀

**Brose in Hallstadt: Chaotische Verhältnisse hinter klarer Fassade**



Foto: Daniela Köchler



## Infineon München-Perlach: Geschäftsleitung will das Aus Jetzt geht es um Sozialtarifvertrag

Das Infineon-Werk in München Perlach soll auf Biegen und Brechen geschlossen werden. Auch bei der zweiten Verhandlungsrunde bewegte sich die Geschäftsleitung des Chip-Herstellers keinen Millimeter. Werner Neugebauer, Bezirksleiter der IG Metall in Bayern: »Was Infineon uns vorgelegt hat, ist eine Zumutung für die Beschäftigten.«

Die Konsequenz: Urabstimmung. Nach Einschätzung von Verhandlungsführer Werner Neugebauer sind die Positionen zwischen Infineon und der IG Metall soweit auseinander, dass eine Lösung derzeit nicht in Sicht ist.

In den vergangenen Monaten war die Infineon-Geschäftsleitung auf keines der Argumente der betrieblichen IG Metall-Vertreter eingegangen. Auch das Gutachten einer Expertengruppe um Professor Volker Wittke vom



Foto: Renate Hellmeier

Soziologischen Forschungsinstitut der Universität Göttingen, stieß bei der Geschäftsleitung auf keine Resonanz. Die Wissenschaftler hatten Wege beschrieben, wie das Werk bis 2010 genauso profitabel arbeiten könne wie Vergleichsstandorte.

**Infineon-Kolleginnen: Nur der Arbeitskampf verhilft zum Recht**

Die Chipmanager aber beharren auf einer Schließung des Standorts und dem Verlust von 800 Arbeitsplätzen.

Da es keine politischen und rechtlichen Möglichkeiten gibt, die Geschäftsleitung von ihren Arbeitsplatzvernichtungsplänen abzuhalten, konzentrierte sich die IG Metall bei den jüngsten Verhandlungsrunden auf eine effektive Absicherung der Beschäftigten. Dabei geht es in erster Linie darum, den Termin der endgültigen Schließung des Betriebs möglichst weit nach hinten zu verlegen, günstige Regelungen für die älteren Mitarbeiter zu erreichen und über eine Beschäftigungsgesellschaft den anderen Kolleginnen und Kollegen den Weg in Alternativenberufe zu ermöglichen. Infineon will davon nichts wissen. Der Weg für die warnstreikerprobe Belegschaft ist klar: Urabstimmung und dann Arbeitskampf um einen vernünftigen Sozialtarifvertrag. ◀

## Ein Jahr Beschäftigungssicherungs-Vereinbarung bei INA und FAG Betriebsräte mahnen die Geschäftsleitung

Vor einem Jahr haben die Betriebsräte bei INA und FAG eine Standortsicherungs- und Beschäftigungsvereinbarung abgeschlossen. Diese bedeutet für etwa 21 000 Beschäftigte ein hohes Maß an Arbeitsplatzsicherheit.

Im Gegenzug brachten die Belegschaften eine Arbeitskostensparnis im zweistelligen Millionenbereich ein. In einer Erklärung stellen die Betriebsratsvorsitzenden aller tarifgebundenen INA und FAG-Betriebe

fest: »Mit Sorge und Unverständnis nehmen wir zur Kenntnis, dass die Geschäftsleitung ihre alten und aus unserer Sicht überholten Forderungen erneut auf Tapet bringt. So wird beispielsweise dargestellt, nur bei einer unbezahlten Arbeitszeitverlängerung, also dem Unterlaufen bestehender Tarifverträge oder Gesetze fände künftig noch Wachstum an den deutschen Standorten statt.« Die Betriebsräte weiter: »Wir verpflichten uns, gemeinsam mit den Belegschaften, jedem Angriff auf die tariflichen Mindeststandards entgegenzutreten.« ◀

**Mahnmal an den Kampf bei FAG in Eitmann: Das Boot. Entwurf: Jan Polacek. Ausführung: Kollegen aus der Instandhaltung**



Foto: FM

### Kurz notiert

#### Längere Arbeitszeit

Arbeitswissenschaftler haben vor einer Ausweitung der Arbeitszeiten gewarnt. Vollzeitbeschäftigte hätten in Deutschland durchschnittlich 1 756 Stunden im Jahr gearbeitet und damit 99 Stunden über dem Tarif. In der EU liege Deutschland im Mittelfeld und sei nicht das gepriesene Freizeitparadies, teilte das Institut für Arbeit und Technik (IAT) mit. Die Forderung nach Arbeitszeitverlängerung mache keinen Sinn, sagt IAT Vizepräsident Professor Gerhard Bosch. Bis über 2015 hinaus komme eine steigende Anzahl Jugendlicher in den Arbeitsmarkt. Gleichzeitig sollen mit Beendigung der Vorruhestandspolitik und der Erhöhung des Renteneintrittsalters bis 2010 mehr 55- bis 64jährige als heute beschäftigt werden. Zudem seien die Arbeitszeiten in Deutschland flexibler als in den meisten europäischen Ländern.

## Bayerische Elektroinnung scheitert vor Arbeitsgericht Jetzt wieder verhandeln

Das bayerische Elektrohandwerk hat vor dem Frankfurter Arbeitsgericht eine Schlappe erlitten. Der Antrag des Landesinnungsverbands, die Tariffähigkeit der IG Metall aberkennen zu lassen, wurde vom Gericht zurückgewiesen. Der Verband hatte der IG Metall vorgeworfen, bestimmte Regelungen zur Senkung von Lohnkosten zu verweigern. Daraus hatte die Innung geschlossen, dass die IG Metall sich ihrer Tarifverantwortung entziehe.

Außerdem hatten die Kläger bei Gericht vorgetragen, die IG Metall (immerhin die größte Einzelgewerkschaft der Welt) habe im Bereich des Elektrohandwerks nicht ausreichend Mitglieder, um durchsetzungs-

fähig zu sein. Auch mit dieser Einlassung konnte der Verband die Richter nicht überzeugen. Die IG Metall forderte den Landesinnungsverband auf, jetzt wieder an den Verhandlungstisch zurückzukehren.

Bezirksleiter Werner Neugebauer: »Gerade Handwerksbranchen benötigen motivierte Beschäftigte, um technologische Umwälzungen qualifiziert umsetzen zu können. Das geht nicht mit tarifpolitischen Stillstand, sondern mit innovativen Fortschritten bei den Tarifverträgen.« Innungsgeschäftsführer Hans Baumgärtler erklärte, man habe in der Zwischenzeit mit der Christlichen Gewerkschaft Metall Tarifverträge abgeschlossen. ◀



Wollen endlich neuen Tarifvertrag: Beschäftigte im Elektrohandwerk

## Fachtagung zu Streik und Aussperrung »Tarifstandards über die Grenzen hinweg«

»Streik und Aussperrung - Heute noch zeitgemäß?« fragten die Landesbezirke Bayern und Baden-Württemberg der IG Metall bei einem gemeinsamen Symposium in Nürnberg.

Die Praxis konnte – zumindest was den Streik angeht –

zeitgleich beim Ausstand der Nürnberger AEG-Kolleginnen und Kollegen besichtigt werden.

In der Theorie waren sich zwei der Diskutanten auf dem Podium (Berthold Huber und Hans-Jochen Vogel) weitgehend einig. Der bayerische Arbeit-

geber-Chef Randolph Rodenstock hingegen sah Streiks »an der Grenze zu Hausfriedensbruch und Freiheitsberaubung«. Berthold Huber entdeckte auf der internationalen, insbesondere aber auf der europäischen Ebene neue Herausforderungen für die Gewerkschaftsbewegung: »Grenzübergreifend müssen tarifvertragliche Standards verhandelt und gesetzt werden, selbstverständlich im Respekt vor den jeweiligen Kulturen der beteiligten Länder und auch der wirtschaftlichen Situation.« Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssten sich auf einer Augenhöhe begegnen und unterschiedliche Interessen zivilisiert verhandeln, ehe sie zu ausufernden Konflikten werden.

Hans-Jochen Vogel ermunterte die Gewerkschaften, vom Tarifgegner zu lernen: »Das betrifft insbesondere die europäische Vernetzung.« ◀



Diskutierten; Berthold Huber, Randolph Rodenstock, Moderator Klaus Kastan, Hans-Jochen Vogel (von links)

### Kurz notiert

► **Fehlstart ins Berufsleben**  
Nach den neuen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit gibt es für Jugendliche in Ober- und Unterfranken viel zu wenig Lehrstellen. In diesen beiden Regierungsbezirken kommen auf 100 Bewerberinnen und Bewerber gerade einmal 40 Ausbildungsplätze. In Schwaben können sich lediglich 60 Prozent der Schulabgänger Hoffnungen auf eine Lehrstelle machen. Lediglich in Oberbayern ist das Angebot zufriedenstellend. Hier gibt es sogar mehr Ausbildungsplätze als Bewerber. IG Metall-Vorstandsmitglied Regina Görner beklagt, dass nur noch 23 Prozent aller Unternehmen in der Bundesrepublik Ausbildungsplätze anbieten: »Das ist ein historischer Tiefpunkt in Deutschland.« Von der Bundesregierung fordert Regina Görner eine schonungslose Offenlegung der Misere auf dem Ausbildungsmarkt.



Entgelttarifvertrag kommt

## Betriebsräte machen sich fit

**Der Verband der bayerischen Metall- und Elektroindustrie (VBM) und die IG Metall Bayern haben sich auf einen Tarifvertrag geeinigt. Die Beschlussfassung durch die bezirkliche Tarifkommission erfolgt am 10. November endgültig.**

Der neue Entgelttarifvertrag wird in allen VBM-Betrieben bis 1. Oktober 2009 eingeführt. Die bisher getrennt erfassten Beschäftigtengruppen der gewerblichen und angestellten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden in ein einheitliches tarifliches Entgeltsystem zusammengeführt. Die aktuellen Arbeitsinhalte und -organisationen finden sich zeitgemäß in den Merkma-

len der zukünftig zwölf Entgeltgruppen wieder. Das Eckentgelt liegt in der Entgeltgruppe 5. In Zukunft wird auch für gewerbliche Kolleginnen und Kollegen sichergestellt, dass sie durch höherwertige Tätigkeiten in



**Betriebsräte bei der Arbeit am gemeinsamen Entgelttarifvertrag**

höhere Entgeltbereiche vorstoßen können. Damit sind wir endlich weg von Nasenprämien oder einer politischen Eingrup-

pierung im Betrieb. Wichtige Botschaft an alle Beschäftigte ist, dass keiner durch eine Neueingruppierung Geld verlieren wird.

Es kommt jetzt darauf an, gut vorbereitet mit freiwilligen Betriebsvereinbarungen die Einführung zu organisieren.

Die Einführung und die Neueingruppierung obliegt der vollen Mitbestimmung des Betriebsratsgremiums. Dabei ist wichtig, dass die Tätigkeitsbeschreibung von Euren Arbeitsplätzen sehr genau vorgenommen wird. Wir bitten deshalb, tatkräftig eure Betriebsräte zu unterstützen. Nur so kommen wir zu einem Entgeltsystem, das unsere Arbeit gerechter vergütet.

Das DGB-Bildungswerk schult im Zeitraum von September bis Dezember über 80 IG Metall-Betriebsräte und Vertrauensleute aus der Region Aschaffenburg, Alzenau, Miltenberg und Lohr.

Tarifrunde 2005/2006

## Tarifkommissionen gewählt

**Tarifvertrag verhandeln und abschließen – schön, wenn es so leicht wäre. Ist es aber nicht.**

Wir brauchen einen Verhandlungspartner. Das kann ein einzelner Arbeitgeber oder ein Arbeitgeberverband sein. In der bayerischen Metall- und Elektroindustrie heißt er VBM.

Schwierig wird es, wenn ein Arbeitgeber sich der Tarifbindung durch Verbandsaustritt aus dem VBM entledigt oder in einen OT-Verband (ohne Tarifbindung) flüchtet. Die Beschäftigten nehmen dann nicht mehr an den Tarifverbesserungen teil. Um der zunehmenden Flucht aus dem VBM in einzelnen Betrieben entgegenzuwirken und ein politisches Signal zu setzen, haben wir bereits in fast allen VBM-Betrieben und solchen mit Werk und Anerkennungstarifverträgen in Mitgliederversammlungen Tarifkommissionen gewählt.

Sie setzen sich zusammen aus Arbeitnehmern des betreffenden Betriebes und einem hauptamtli-

chen Gewerkschaftsvertreter. Diese betrieblichen Tarifkommissionen stehen nicht in Konkurrenz zu der bestehenden bezirklichen Tarifkommission.

Auch für die Tarifrunde 2006 werden die Themen und Ziele der Tarifbewegung in den einzelnen Betrieben diskutiert und beraten. Dies mündet in präzisen Forderungen, die bayernweit abgestimmt werden. Die bezirkliche Tarifkommission wird dann die Forderungen übermitteln und den VBM zu Verhandlungen auffordern.

Im November wollen wir mit euch über eure Vorstellungen und Forderungen für die Tarifrunde 2006 diskutieren. In der Delegiertenversammlung am 24. November werden dann eure Ergebnisse zusammengetragen und die gemeinsamen Tarifforderungen der IG Metall Aschaffenburg beschlossen. Deshalb: Vorab schon in den Betrieben diskutieren, informieren, werben, mobilisieren.

## Termine

- 10. November  
Tagesschulung »Neue Prüfungseinführung in die Aufgaben der Jugend- und Auszubildendenvertretung«
- 10. und 11. November  
Wochenendseminar für »Einsteiger«  
Teilnehmerkreis: alle interessierten Auszubildende
- 23. November, 17.30 Uhr  
OJA-Meeting, Bildungsstätte Lohr
- 24. November, 18 Uhr  
Delegiertenversammlung in Aschaffenburg mit Bezirksleiter Werner Neugebauer
- 23. November und 7. Dezember  
Schulungen für Wahlvorstände zur Betriebsratswahl 2006
- Jubilarehrungen  
8. November in Erlenbach  
11. November in Lohr  
12. November in Aschaffenburg  
Nähere Informationen erhaltet Ihr über die Verwaltungsstelle, Telefon 0 60 21-86 42-0.

BR-Wahlen 2006

## »Ein Betriebsrat ist besser«

**Die Betriebsratswahl 2006 steht bevor. Die Betriebsratswahlen sind von herausragender politischer Bedeutung aufgrund der Angriffe einer großen Koalition von Arbeitgeberverbänden, CDU/CSU und FDP auf die Tarifautonomie, die betriebliche und die Unternehmensmitbestimmung.**

Es geht bereits im Vorfeld um den Erhalt der verbesserten Arbeitsgrundlagen und Rechte der Betriebsräte durch die Reform der Betriebsverfassung 2001.

Um mehr Demokratie in den Betrieben zu erreichen, ist es wichtig, geeignete Kandidaten zu finden – aus allen Bereichen (gewerbliche Arbeitnehmer und Angestellte) unter Berücksichtigung von Frauen, Jugendlichen und ausländischen Arbeitneh-

mern. Die Tätigkeit des Gremiums wird um so mehr von den Beschäftigten akzeptiert und geschätzt, je mehr es in seiner Zusammensetzung ein Spiegelbild der Belegschaftsstruktur ist. Wir bitten Euch deshalb, diese Personengruppen bei der Aufstellung von Wahlvorschlägen angemessen zu berücksichtigen.



**In Zusammenarbeit mit der SQG (Struktur- und Qualifizierungsgesellschaft) informierte die IG Metall-Jugend die Schüler und Bewerber zum Berufswegekompass im Oktober in der Unterfrankenhalle**

Bernhard Stiedl

## Neuer Zweiter Bevollmächtigter

Das Team in der Verwaltungsstelle Ingolstadt ist wieder komplett. Im September wurde Bernhard Stiedl zum neuen Zweiten Bevollmächtigten gewählt. Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, war die Neuwahl notwendig geworden, da der bisherige Zweite Bevollmächtigte, Günther Alkofer, auf Grund einer schweren Krankheit aus dem Berufsleben ausgeschieden ist.

Bernhard Stiedl wurde 1970 in Deggendorf geboren und wuchs im Bayerischen Wald auf. Aus einem »roten Elternhaus« stammend, wurde er schon früh, wie er selber sagt, in die richtigen politischen Bahnen geleitet. Nach der Schule begann er eine Ausbildung zum Feinmechaniker bei der Firma Rohde & Schwarz in Teisnach und arbeitete dort mehrere Jahre in seinem Beruf. In der IG Metall hat er



**Bernhard Stiedl**

einen klassischen Funktionärsweg hinter sich: Er war gewählter Jugend- und Auszubildendenvertreter, Vertrauensmann und Betriebsrat. Die betrieblichen Probleme sind ihm daher aus eigener Praxis bekannt. Während seiner betrieblichen Zeit war er auch Vorsitzender des Bezirksjugendausschusses der IG

Metall Bayern, Mitglied des Ortsvorstands der IG Metall Passau, der Tarifkommission und der Verhandlungskommission der bayerischen Metall- und Elektroindustrie.

1997 begann er seinen hauptamtlichen Weg in der IG Metall. Zunächst als politischer Sekretär, und dies bereits damals in der Verwaltungsstelle Ingolstadt. Anfang 1998 wechselte er dann als Bezirkssekretär in die IG Metall Bezirksleitung nach München. Dort war er für die Bereiche Jugend, Berufsbildung, Arbeits- und Gesundheitsschutz und für die Schwerbehinderten-Arbeit verantwortlich.

In Ingolstadt wird er neben den Aufgaben eines Bevollmächtigten und der Betriebsbetreuung für die Vertrauensleute-Arbeit und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz zuständig sein. Ent-

### Kurz notiert

#### Wichtige Termine

#### Seminarangebote

##### ► Wahlvorstandsschulung

23. November 2005

30. November 2005 jeweils

9 bis 16 Uhr

im Gewerkschaftshaus

##### ► BR-Info

22. November 2005

13.30 Uhr

im Gewerkschaftshaus

##### ► JAV-Info

13 Uhr

10. November im Gewerkschaftshaus

spannung von der Arbeit findet Bernhard Stiedl, der mit einer Juristin verheiratet ist, beim Joggen mit seinem Hund. Dass ihm dies auch weiterhin trotz seines umfangreichen Aufgabengebietes gelingt, wünscht ihm sehr herzlich das Team der Verwaltungsstelle Ingolstadt.

### Pöttmeser Firmenchef und Personalleiter verurteilt

## Wegen Behinderung der Betriebsratsarbeit

Der Strafbefehl gegen Firmenchef der Weigl Group AG, Franz-Josef Weigl und dessen Personalleiter, Peter Wahl, ist nun rechtskräftig. Sowohl Franz-Josef Weigl als auch Peter Wahl wurden vom Gericht unter anderem wegen Behinderung und Störung der Betriebsratsarbeit zu einer Geldstrafe zu je 90 Tagessätzen verurteilt.

Den vorläufigen Höhepunkt des Konflikts um die Firma Weigl Metalltechnik GmbH in Pöttmes bildete die öffentliche Verhandlung gegen den Firmengründer, Franz-Josef Weigl, und seinen Personalleiter, Peter Wahl.

Die IG Metall Ingolstadt hatte bei der Staatsanwaltschaft Augsburg fundiert Strafantrag wegen Behinderung der Betriebsratsarbeit gestellt. Ausgangspunkt waren die massiven Drohungen gegenüber Belegschaftsmitglie-

dern. Aufgrund von Zeugenaussagen hat die Staatsanwaltschaft daraufhin beiden Beschuldigten einen Strafbefehl zugestellt.

Johann Horn, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ingolstadt: »Wenn ein Unternehmer die Beschäftigten damit erpresst, dass die Absetzung des Betriebsrats und der Austritt aus der IG Metall Voraussetzungen dafür sind, den Betrieb nicht zu schließen, ist das erträgliche Maß der Freiheit an unternehmerischer Entscheidung weit überschritten.«

Nachdem die Beschuldigten allerdings Einspruch gegen den Strafbefehl eingelegt hatten, kam es am 6. Oktober zu der folgerichtigen Verhandlung vor dem Amtsgericht in Aichach. Franz-Josef Weigl hat es dann aber dennoch vorgezogen, sich nicht per-

sönlich für sein Handeln vor Gericht zu verantworten. In der Nacht vor der Verhandlung hat der Firmenchef gerade noch rechtzeitig seinen Einspruch zurückgezogen und damit das Strafmaß akzeptiert. Sein Personalleiter, Herr Wahl, musste notgedrungen ebenfalls bereits vor der Vernehmung der Zeugen zur Kenntnis nehmen, dass es sicherlich besser ist, den Strafbefehl zu akzeptieren. Für den ehemaligen Betriebsratsvorsitzenden, Oliver Braun, war es wichtig, »dass es endlich mal einem Unternehmer klar gemacht wurde, dass es so eben nicht geht.« Auch der als Zeuge geladene Erste Bevollmächtigte der IG Metall Ingolstadt begrüßte die Entscheidung des Gerichts.

Franz-Josef Weigl, der noch vor wenigen Monaten auf sei-

ner Internetseite stolz mit einer Auszeichnung der VW AG geworben hat, ist letztlich nun rechtskräftig wegen Behinderung des Betriebsrates verurteilt.

#### Anmerkung der Redaktion:

Mit dem Group Award würdigt die VW AG die Leistung ihrer Zulieferer in den Bereichen Produktqualität, unternehmerische Leistung, Logistik, Umwelt- und Entwicklungskompetenz.

Eine Auszeichnung, die unserer Ansicht nach dem Unternehmer auf Grund seiner gezeigten Leistungen abzuerkennen ist.

Das Gerichtsverfahren hat gezeigt, dass Arbeitnehmer kein Freiwild für monarchistisch veranlagte Unternehmer sind. Justiz endet nicht an den Grenzen des Unternehmens.

Zweiter Niederbayerischer Gewerkschaftstag am 19. November in Straubing

## »Michael Sommer kommt nach Straubing«

**Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr veranstalten die DGB-Gewerkschaften auch in diesem Jahr wieder einen Niederbayerischen Gewerkschaftstag.**

Am 19. November um zehn Uhr Vormittags ist es so weit. Die Veranstaltung in der Joseph-von-Fraunhofer Stadthalle in Straubing steht unter dem Motto »Gewerkschaftliche Erwartungen und Positionen nach der Bundestagswahl.«

Als Hauptredner wird der DGB-Vorsitzende Michael Sommer die gewerkschaftlichen Positionen und Forderungen an die Bundesregierung formulieren. Die DGB Einzelgewerkschaften werden an Infoständen die Positionen zu Wirtschaft, Steuern, Sozialsysteme, und Mitbestimmung im Detail erläutern. Mehr denn je wird es in Zukunft wichtig sein, dass die bayerischen

Gewerkschaften ihre Alternativen zum neoliberalen Mainstream herausarbeiten und der Öffentlichkeit näher bringen. Kulturelles Schmankerl ist das Rock-Kabarett »Ruam«. Aus allen größeren Gemeinden in unserer Region kann man kostenlos mit dem Bus nach Straubing anreisen.

### Busshuttle DGB Landshut zum Gewerkschaftstag

- 7.45 Uhr: Simbach am Inn (Busparkplatz)
- 8.15 Uhr: Pfarrkirchen (Busparkplatz P+R)
- 8.45 Uhr: Arnstorf (Firma Lindner)
- 8.15 Uhr: Eggenfelden (Busparkplatz Öttinger Straße)
- 9 Uhr: Landau (Volksfestplatz)
- 8.15 Uhr: Vilsbiburg (Stadthalle)

- 9 Uhr: Landshut (Nordfriedhof)
- 8.15 Uhr: Marklkofen (Mann+Hummel)
- 8.30 Uhr: Frontenhausen (Marktplatz)
- 9 Uhr: Dingolfing (BMW 2.4 Tor 3)
- 8 Uhr: Freising (P+R am Bahnhof)
- 8.30 Uhr: Moosburg (Viehmarktplatz)
- 8.15 Uhr: Essenbach (Parkplatz Escara)
- 8.40 Uhr: Ergoldsbach (vor der Kirche)
- 8.50 Uhr: Neufahrn (Bahnhof)
- 9.15 Uhr: Geiselhöring (Firma Faurecia Parkplatz)

### Seniorenflug 2005

#### Rentner in Salzburg

Die IG Metall Landshut organisierte auch in diesem Jahr wieder für die langjährigen Mitglieder einen Seniorenflug. Mit einer Rekordbeteiligung von über tausend jung gebliebenen Metallerinnen und Metaller ging die Reise in diesem Jahr nach Salzburg.

Bei gutem Wetter konnten die Reisenden entweder durch eine eigens organisierte Stadtführung, oder auf eigene Faust die Altstadt von Salzburg besichtigen. Besonders beeindruckte dabei der Mirabellengarten und die malerischen verwinkelten Gassen im Stadtkern, die in ihrer Art einzigartig in Europa sind.

Für viele der Mitreisenden war der Tag ein Wiedersehen mit alten Kollegen und den Beschäftigten der IG Metall. Deshalb nutzen viele den Tag in Salzburg zu ausgedehnten Gesprächen über die »alten Zeiten«. Bei so viel Begeisterung für den Seniorenflug ist es natürlich selbstverständlich, dass die Verwaltungsstelle auch 2006 wieder einen tollen Ausflug organisiert.

- 8.00 Uhr: Mainburg (Stadthalle)
- 8.40 Uhr: Rottenburg (Firma DSV Parkplatz)
- 9.10 Uhr: Pfaffenberg (Parkplatz Neukauf)
- 8.40 Uhr: Schierling (Firma Webasto)

Aufgerufen zur Teilnahme sind alle interessierten Kolleginnen und Kollegen, Jugendliche sowie die Senioreninnen und Senioren der IG Metall. Also auf geht's nach Straubing.

### Jubilare und Termine

Die IG Metall Landshut dankt in diesem Jahr 561 Kolleginnen und Kollegen für 20, 40, 50, oder 60 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall. Als Anerkennung für die Treue zur IG Metall werden in allen Nebenstellen Jubilarefeiern organisiert.

Die Jubilarehrungen in den Nebenstellen im Einzelnen:

- 14. Oktober, Taufkirchen, Weißbräu, 18 Uhr
- 4. November, Mainburg, Bergcafe Sandelzhausen, 19 Uhr
- 11. November, Freising, Furtner Bräu, 19 Uhr
- 18. November, Landshut, Deutsche Eiche, 18.30 Uhr
- 19. November, Dingolfing, Räucherhansl, 18 Uhr
- 25. November, Rottenburg, Gaushaus Forstner, 18 Uhr
- 30. November, Landau, Match in, 19 Uhr
- 1. Dezember, Schierling, Top four, 19 Uhr
- 4. Dezember, Marklkofen, Gasthaus zur Post, Griesbach, 10 Uhr
- 8. Dezember, Eggenfelden, Sportgaststätte, 18 Uhr
- 9. Dezember, Moosburg, Gasthaus »Zur Lände«, 18 Uhr
- 15. Dezember, Vilsbiburg, Kongressissimo, 18 Uhr

Wer drin ist, ist besser dran – Jugendwerbung 2005

## »Die neuen Azubis sind da«

**Am 1. September starteten im Betreuungsbereich der IG Metall Landshut 630 Jugendliche mit ihrer Ausbildung.**

Auch dieses Jahr wollen wir die neuen Auszubildenden als Mitglieder für die IG Metall gewinnen.

Schon im Juli begannen die Vorbereitungen der IG Metall Jugend.

Azubitüten mit nützlichen Tipps und Tricks für die Neuankömmlinge wurde in den Betrieben gebastelt. Corinna Reif, stellvertretende JAV Vorsitzende bei BMW DGF: »Natürlich ist es auch in diesem Jahr wieder unser Ziel, dass wir die neuen Azubis für die IG Metall gewinnen. In Begrüßungsgesprächen werden wir auf die notwendige Zusam-



Alle »neuen Azubis« erhalten von der IG Metall Jugend eine Azubitüte

menarbeit zwischen betrieblichen Interessensvertretern und einer starken IG Metall hinweisen. Die IG Metall hat für junge Leute sehr vieles zu bieten. Neben den tarifvertraglichen Leistungen wie sichere Aus-

bildungsvergütung, feste Arbeitszeitregelung und der Übernahme nach der Ausbildung sind auch der Rechtsschutz und die Freizeitunfallversicherung der IG Metall gute Gründe, Mitglied zu werden. Aber auch der FunFaktor kommt nicht zu kurz. Bei Jugendcamps, auf Demos und Festivals der IG Metall lässt sich das Gemeinschaftsgefühl richtig erleben – und davon hat die IG Metall Jugend eine ganze Menge.«



## Erfreuliches in der Delegiertenversammlung

**Die Mitgliederwerbung trägt Früchte**

**Höchst erfreulich war die Botschaft der Geschäftsführung an die Vertreter der Mitglieder in der Delegiertenkonferenz: Die Verwaltungsstelle München ist Spitze beim Mitgliederzuwachs.**

Die Beschäftigten in den Betrieben erkennen zunehmend, dass dem zunehmenden Druck der Arbeitgeber nur eine starke IG Metall gewachsen ist.

Allein in den ersten neun Monaten traten bereits über 2300 KollegInnen der Gewerkschaft bei, konnte der Zweite Bevollmächtigte Kollege Horst Lischka berichten.

**Neue Ideen**

Hilfreich waren dabei auch neue Ideen wie die »Aktion Mitgliederwerbung«: Wer während der früher immer »stillen« Urlaubszeit mehr als zwei Neuaufnahmen erreichte, nahm an der Verlosung einer Urlaubsreise teil.

Außerdem waren fünf Einkaufsgutscheine über je 100 Euro zu gewinnen.

Vom 19. Juli bis zum 19. September gab es so 622 neue Mitglieder.

**Hauptpreis**

Gewinner des Hauptpreises, eine viertägige Reise für zwei Personen ins Kleinwalsertal, ist Manuel Guillen, Betriebsrat bei der MTU (Bild rechts).

Weniger erfreulich war hingegen der weitere Bericht des Ersten Bevollmächtigten Kollegen Harald Flassbeck über die zunehmend rauher werdenden Auseinandersetzungen in den Betrieben. So musste die Versammlung im Anschluss vier aus den jeweiligen Betrieben vorgeschlagene Tarifkommissionen wählen.

Endlich unter Dach und Fach ist nun auch der Tarifvertrag ERA,



**Der Gewinner in der Aktion Mitgliederwerbung: Manuel Guillen (rechts)**

mit dem die Unterteilung in Arbeiter und Angestellte einem gemeinsamen Entgelt Platz macht. Kollege Wolfgang Haase erläuterte die Inhalte und die Umstände der Einführung.

Das Abkommen eröffnet die

Chance auf erhebliche Einkommensverbesserungen durch neue Eingruppierungen. Bereits ab Beginn des nächsten Jahres wird die IG Metall die organisierten Betriebsräte für diese wichtige Arbeit fit machen.

**Agentur für Arbeit München****Beschäftigte aus Metallberufen wurden erfolgreich vermittelt**

**»Finde ich überhaupt nochmal eine Arbeit, macht es Sinn, eine Stelle übers Arbeitsamt zu suchen?« Derartige Fragen stellen sich viele Beschäftigte in der Münchner Metall- und Elektroindustrie nach dem Verlust ihres Arbeitsplatzes.**

Zumeist beruht diese Verunsicherung auf der Darstellung in vielen Medien, wonach die Arbeitsagenturen bürokratische Alibiveranstaltungen wären oder gar mitschuldig an der Massenarbeitslosigkeit.

**Erfolgreich**

Die Fakten sehen allerdings anders aus. Die Agentur für Arbeit München vermittelt erfolgreich Beschäftigte aus der Metall- und Elektroindustrie in neue Jobs.

So wurden zum Beispiel im Jahr 2004 in der Landeshauptstadt zwar 529 gewerbliche Arbeitnehmer aus dem Bereich Metall- und Verarbeitung bei der Agentur als arbeitslos gemeldet.

**Neue Jobs**

Im gleichen Zeitraum vermittelte die Agentur aber 521 Bewerber wieder in ein Arbeitsverhältnis.

Bei den Elektroberufen betrug 2004 der Zugang in der Stadt 1839 Personen, 1805 Arbeitssuchende aus diesem Bereich konnten aber durch die Vermittlung einen neuen Arbeitsplatz antreten.

**Auch im Landkreis**

Ähnlich sieht es im Landkreis München aus, wo ebenfalls die

Agentur für Arbeit München zuständig ist: In der Metall- und Verarbeitung waren in 2004 90 Zugänge, aber 81 Vermittlungen zu verzeichnen und in der Elektrobranche 282 Vermittlungen bei 288 Zugängen.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2005 erreichte die Zahl der Vermittlungen zwar nicht ganz den Level des Vorjahres, dafür war aber der Zugang an Arbeitssuchenden in den beiden Bereichen deutlich geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

**Optimismus?**

Bei allem zu verzeichnenden Druck auf Stimmung und Kampfbereitschaft der Beschäftigten durch die beklagenswerten Zahlen auf dem Arbeitsmarkt

sind wir in München in unserem Organisationsbereich nicht zuletzt auch dank der Bemühungen der Agentur für Arbeit noch relativ gut dran.

**Profitgier**

Aber: Wenn namhafte Unternehmen in großem Stil nur mit dem Ziel noch höherer Profite hunderttausende von Arbeitsplätzen vernichten oder verlagern, dann ist auch dieser gute Ansatz nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Auf nicht vorhandene Arbeitsplätze kann niemand vermitteln.

Die angemessene Antwort auf derartige Übergriffe geben dann die Belegschaften, die zusammen mit ihrer Gewerkschaft um jeden Arbeitsplatz im Betrieb kämpfen.

Jubilärfest am 21. September 2005

## IG Metall ehrte langjährige Mitgliedschaft

**Noch vor oder zu Beginn des Ersten Weltkriegs geboren, mit 14 oder 15 Jahren dem Metallarbeiterverband beigetreten, Höhen und Tiefen der Gewerkschaftsbewegung, ihr Verbot unter den Nazis und ihr Wiedererstarken nach 1945 – das alles haben unsere ältesten Mitglieder erlebt.**

533 Jubilare hat die IG Metall Nürnberg in diesem Jahr in der Meistersingerhalle für 40-, 50-, 75-, 80- und auch 85jährige Mitgliedschaft geehrt. Nicht alle konnten anwesend sein, aber für die, die da waren, war es ein gelungenes Fest. Vom denkwürdigen Jahr 1955 (ein Jahr nach Bayernstreik) zu den Wurzeln der Ära Willy Brandt, spannte Gerd Lobodda den Bogen der Nachkriegsgeschichte und bedankte

sich für treue und überzeugte Mitgliedschaft.

Oberbürgermeister Maly überbrachte wie immer ein Grußwort der Stadt Nürnberg. Gerade angesichts der bevorstehenden Auseinandersetzungen um AEG sei es notwendig, den Industriestandort Nürnberg als Produktionsstandort zu erhalten. Manfred Schallmeyer vom Vorstand der IG Metall machte deutlich, dass Gewerkschaftsbewegung gerade heute eine die Gesellschaft gestaltende Kraft ist. Es gelte die von den Mitgliedern und heutigen Jubilaren erkämpften Positionen gegen alle Angriffe aus Politik und Wirtschaft weiter zu entwickeln und zu bewahren.

Das Rahmenprogramm gestaltete der Nürnberger Gewerkschaftschor und »Beatles up«.



Unsere anwesenden Ältesten: Herrmann Fischill, 75 Jahre Mitglied, Edeltraud Hein und Erika Heinrich, 60 Jahre Mitglied



Manfred Schallmeyer: Gewerkschaften gestalten die Gesellschaft



Sorgten für Stimmung: »Beatles up«

### Neue Adresse?

#### Ein Hinweis in eigener Sache

Wir bitten alle Mitglieder zu überprüfen, ob sich Änderungen, wie neue Adresse, neues Konto ergeben haben und dies an Hand des nebenstehenden Formulars an uns zu melden.

Unsere Adresse:

IG Metall Nürnberg  
Kornmarkt 5-7  
90402 Nürnberg  
Telefon 09 11-23 33 0

### Änderungsmitteilung

neue Adresse

\_\_\_\_\_  
Straße Nr. PLZ / Ort

neue Kontonummer \_\_\_\_\_

mein Status hat sich geändert, ich bin jetzt

Rentner  Arbeitslos  wieder in Arbeit

ich verdiene jetzt brutto \_\_\_\_\_ Euro pro Monat

ich bekomme Lohn/Gehalt regelmäßig am \_\_\_\_\_ und möchte den Beitrag am \_\_\_\_\_ des Monats abgebucht haben.

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Vorname

\_\_\_\_\_  
Geburts-Datum

\_\_\_\_\_  
Mitglieds-Nummer



Hoher Besuch bei der Vertrauensleutekonferenz der Verwaltungsstelle

## Berthold Huber sprach zu wichtigen Themen

**Auf der Vertrauensleutekonferenz der Verwaltungsstelle am 30. September in Regenstauf diskutierten knapp 200 Delegierte und Gäste mit Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, über die Tarifrunden, die ERA-Umsetzung, die Bundestagswahl und die Mitgliederwerbung.**

Geleitet wurde die Konferenz souverän und sicher von Josef Bengler, VK-Leiter des BMW-Werkes Regensburg. Kurze Grußworte kamen von Willi Dürr, DGB-Regionsvorsitzender und Walter Meyer, Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle. Angelika Kagerer skizzierte die Situation der Vertrauensleutearbeit vor Ort.

36 gewerkschaftliche Vertrauenskörper mit 1267 Vertrauensleuten, mit und ohne betriebsverfassungsrechtliches Mandat, vertreten die Interessen der Mitglieder und die IG Metall vor Ort. Die systematische Mitgliederbetreuung und Mitgliederwerbung sind ebenso Schwerpunkte wie die Bildungsarbeit für Vertrauensleute. Kollege Berthold Huber ging in seinem Bericht auf die Situation der IG Metall nach der Bundestagswahl ein.

Die Wähler haben bei der Bundestagswahl den neoliberalen Konzepten eine eindeutige Abfuhr erteilt. Die deutliche Positionierung der SPD wieder mehr hin zu sozialen Fragen und Arbeitnehmerrechten hat dieses



Walter Meyer, Josef Bengler, Peter Kudala, 6000. Mitglied bei BMW, Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall

Wahlergebnis beeinflusst. Deshalb darf in einer neuen Regierung dieser Wählerwille nicht umgedreht werden. Es darf auch kein »weiter so« geben.

Die Anzahl der Arbeiterkinder an den Unis ist so niedrig wie in den 60er Jahren. Die Jugendarbeitslosigkeit ist erschreckend hoch. Junge Leute brauchen Ausbildung und Perspektiven, sonst sind sie die Sozialhilfeempfänger von morgen. Im Mittelpunkt stellte er die Mitgliederfrage.

Ob bei der Durchsetzung von Forderungen in den Tarifrunden 2006 oder bei der Umsetzung von ERA, die Mitgliederfrage ist

die entscheidende Frage. Hier ist die Verwaltungsstelle auf einem guten Weg, dies zeigt auch die Ehrung des 6000. Mitglieds von BMW auf der Konferenz. Mit knapp 22.000 Mitgliedern steht die Verwaltungsstelle in Bayern gut da. Auch die schwierige Situation in der Metall- und Elektroindustrie sprach Berthold Huber an.

Der Tarifabschluss von Pforzheim 2004 macht es möglich, die Flächentarifverträge atmen zu lassen. Er schlug in diesem Zusammenhang den Bogen von der Härtefallregelung im Osten von 1993 bis zu den Regeln im Beschäftigungssicherungsver-

trag. Außerdem forderte er eine hohe Wahlbeteiligung bei den BR-Wahlen, um die Betriebsräte zu stärken und gegnerische Listen zurückzudrängen.

Ein starker Betriebsrat ist die Basis für eine gute Umsetzung des neuen ERA. Für die Zukunft prognostizierte er harte Tarifrunden, bei denen sich keiner mehr verstecken und einfach von den Tarifabschlüssen profitieren kann. Er sprach auch Themen wie Ausstiegsbedingungen für ältere Arbeitnehmer, altersgerechtes Arbeiten, Arbeitszeitkonten und Qualifizierungstarifverträge an.

### Ein erfolgreicher Abschluss

## Werktarifvertrag bei Emhard & Auer wurde abgeschlossen

**Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, bei der Firma Emhard & Auer, Heizung, Lüftung, Sanitär in Regensburg, einen Werktarifvertrag abzuschließen.**

Damit wurde bewiesen, dass es auch im Handwerk möglich ist, im fairen Miteinander zwi-

schen IG Metall, Betriebsrat und Geschäftsleitung tarifvertragliche Absicherungen für die dort beschäftigten Arbeitnehmer zu vereinbaren.

Günter Heinz, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Regensburg:

»Für uns stand bei diesen Verhandlungen immer im Vordergrund, dass ein Tarifwerk als Ergebnis steht, das im krassen Gegensatz zu dem in dieser Branche geltenden Gefälligkeitstarifvertrag der sogenannten Christlichen Gewerkschaft

steht.« Die IG Metall ist somit entgegen den Aussagen des Landesinnungsverbandes HSK - sehr wohl ein kompetenter Verhandlungs- und Vertragspartner für seine Mitglieder aber auch für die Arbeitgeberseite.

Verhandlungen zu einem Haustarifvertrag aufgenommen

## »Beschäftigte von XXXLutz sind nicht rechtlos«

**Im Möbelhandel herrscht nicht erst seit gestern ein brutaler Wettbewerb. Für die Beschäftigten heißt das in vielen Fällen Angriffe der Arbeitgeber auf Arbeitszeiten, Einkommen und Arbeitsbedingungen. Bei XXXLutz in Hassfurt ist nach unserer Ansicht eine Schmerzgrenze erreicht. Die Beschäftigten versuchen jetzt mit Unterstützung der IG Metall einen Haustarifvertrag durchzusetzen.**

Klaus Ernst, unser Erster Bevollmächtigter, ist dabei Verhandlungsführer für die IG Metall. Wir haben mit ihm über die Besonderheiten dieser Auseinandersetzung gesprochen.

**metall:** Worin unterscheidet sich dieser Konflikt von anderen?

**Klaus Ernst:** Die Arbeitgeber treten mit besonderer Unverfrorenheit auf. Die österreichischen Eigentümer agieren beinahe so, als gäbe es überhaupt keine rechtlichen Regelungen. Gewerkschaften werden ausschließlich als Feindbild betrachtet. Da ist ein »vernünftiger« Ver-

handlungsverlauf natürlich sehr schwierig.

**metall:** Was sind denn die konkreten Ziele?

**Klaus Ernst:** Natürlich wollen wir die derzeitige Arbeitszeit halten. Bei den Einkommen ist eh schon ein brutal niedriges Niveau erreicht. Am problematischsten ist aber die Absicht der Geschäftsführung, Vereinbarungen nur noch für die bestehenden Arbeitsverhältnisse abzuschließen zu wollen.

**metall:** Was hätte das zur Konsequenz?

**Klaus Ernst:** In wenigen Jahren wären unsere Vereinbarungen das Papier nicht mehr wert, auf das sie geschrieben sind. Und sofort hätten wir eine Zwei-Klassen-Belegschaft. Alle Neueinsteiger würden mit einem Einzelarbeitsvertrag angestellt, der deutlich schlechtere Bedingungen hätte. Die Nachwirkung des Tarifvertrags gilt nur für die bestehenden Arbeitsverhältnisse. Was das in einer Belegschaft

anrichtet, kann sich jeder denken.

**metall:** Wie ist der Stand der Verhandlungen?

**Klaus Ernst:** Ich bin optimistisch. Ein großer Teil der Beschäftigten hat sich spontan zu einer Mitgliedschaft entschlossen. Den Leuten ist klar geworden, dass es nur mit Verhandlungen wahrscheinlich nicht gehen wird. Ab einem bestimmten Zeitpunkt kann es auch zu einem echten Tarifkonflikt mit Urabstimmung und Arbeitskampf kommen.

**metall:** Und bis dahin?

**Klaus Ernst:** Wir machen weiter Druck und verweisen dabei natürlich auch auf die Öffentlichkeit. Für ein Möbelhaus, das von seinen Kunden lebt, kann es sicherlich nicht unbedeutend sein, wie es bei der Frage der Behandlung der Beschäftigten wahrgenommen wird. Da können wir alle mithelfen. Schließlich sind es auch unsere Kollegen, die dort ihre Möbel kaufen.

### Mitglied des Monats

»Ich komme aus Oberfladungen in der Rhön. Preh hat, was Berufsausbildung angeht, einen sehr guten Ruf in unserer Region. Technik hat mich schon immer interessiert, und außerdem hat auch mein Bruder schon eine Ausbildung in der gleichen Firma hinter sich. Ich war deshalb ziemlich erleichtert, als ich die Zusage für einen Ausbildungsplatz hatte. Bei der IG Metall bin ich Mitglied geworden, weil die schließlich ja auch für die Übernahme nach der Ausbildung gesorgt haben. Probleme kann es überall mal geben, und als Einzelner habe ich garantiert schlechtere Möglichkeiten wie zusammen in einer starken Gemeinschaft.«



Steffen Wetzel, beschäftigt bei PREH, in Bad Neustadt

Dr. Ursula Engelen-Kefer zu Besuch bei Bosch Rexroth in Schweinfurt

## »Besuche an der Basis sind unverzichtbar«

**Die stellvertretende Vorsitzende des DGB, Dr. Ursula Engelen-Kefer, war am 21. September zu Besuch bei der Bosch Rexroth AG (Star) in Schweinfurt. Nach einem Rundgang durch die Fertigung traf sich die Kollegin noch mit Betriebsrätinnen und Betriebsräten zum Meinungsaustausch.**

Ein Teil der Beschäftigten erkannte die prominente Besucherin auf Anhieb. Andere fragten ein bisschen unsicher nach: »Das ist doch die...«. Jedenfalls war es ein bemerkenswertes Ereignis, die stellvertretende Vorsitzende des DGB hautnah in der Fabrik an den Arbeitsplätzen unserer Kolleginnen und Kollegen zu erleben. Es sind nach Aussage von Frau Enge-

len-Kefer eben genau diese Besuche an der »Basis«, die aus ihrer Sicht unverzichtbarer Bestandteil zur Justierung ihres politischen Koordinatensystems sind. Umso

beeindruckter war sie aber dann auch über die hochmoderne Fabrik und die dazu gehörigen Arbeitsplätze bei Star. Beim anschließenden Erfahrungsaustausch



Hartmut Weißpfennig, Geschäftsführung, Frank Firsching, DGB-Regionsvorsitzender, Dr. Ursula Engelen-Kefer, stellvertretende DGB Bundesvorsitzende und Winfried Werner, Betriebsratsvorsitzender bei Star (von links)

ging es vor allem um Fragen der Arbeitszeit und die angekündigten Verlagerungsabsichten von Teilen der Fertigung nach Rumänien. Engelen-Kefer betonte gegenüber den Betriebsräten ihre Anerkennung der täglichen Kämpfe und Auseinandersetzungen um den Erhalt von Arbeitsplätzen, in der die betrieblichen Arbeitnehmervertreter kontinuierlich stehen. Sie sicherte ihre Unterstützung für den Fall zu, dass es nicht gelingt, in den bevorstehenden Verhandlungen um einen Interessenausgleich akzeptable Lösungen für die Beschäftigten zu erreichen. Bei Herrn Weißpfennig bedankte sie sich für die entgegengebrachte Gastfreundschaft.



Edwin Urmann wiedergewählt - Artur Horwedel geehrt

# Große Geschlossenheit im DGB

**Fast schon »sozialistische« Verhältnisse herrschen in der DGB Region Donau-Wald, denn mit 48 von 50 Stimmen wurde unser Metall-Kollege Edwin Urmann als DGB-Regionsvorsitzender bestätigt. Wir gratulieren.**



**Edwin Urmann - seit 1992 hauptamtlich im DGB und eindrucksvoll bestätigt**

Beigetragen zu diesem grandiosen Vertrauensbeweis hatten die 22 Delegierten der IG Metall, die allesamt ihr Ehrenamt zuverlässig ausgefüllt hatten.

Da die IG Metall mit Reinhard Böckl in Straubing und mit Angelika Alder in Freyung-Grafenau auch die ehrenamtlichen Kreisvorsitzenden stellt und politische Planung auf Regions- und Niederbayernebene engstens abgestimmt wird, konnte und wollte unser Bevollmächtigter Bernhard Roos nicht umhin, die Zusammenarbeit zu loben. »Edwin Urmann ist stets zur Stelle und hilft, wenn wir ihn brauchen«, formulierte Roos, der im DGB keinen Raum für Rivalitäten sieht. Dies dokumentiert sich auch in unkonventionellem Entgegenkommen, der IG Metall die Jubilarehrung für den in 40 Jahren verdienten Kollegen Arthur

Horwedel im Rahmen der Regionalkonferenz zu gestatten. Der allerdings ist ja auch ein Ausnahme-Funktionär. Von Hutthurm aus hatte er die Betreuung von Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien im Auftrag der Bezirksleitung übernommen, bis 2002 hauptamtlich und seither ehrenamtlich. „Du hast das Bild der Menschen im Osten von Gewerkschaftsarbeit weg vom Kadergehorsam hin zur Menschlichkeit und Solidarität korrigiert“, würdigte Roos den Jubilar.



**Arthur Horwedel - strahlende 40 Jahre ehren- und hauptamtliche Gewerkschaftsarbeit**

2. Niederbayerischer Gewerkschaftstag

**19. Nov. 2005**  
10:00 Uhr  
Straubing  
Joseph-von-Fraunhofer  
Stadthalle

**Deutschland sozial gestalten!**

DGB

- **Es spricht der DGB-Vorsitzende Michael Sommer**

Soziale Marktwirtschaft:  
Solidarität statt Konkurrenz  
Kündigungsschutz statt Willkür  
Chancengleichheit statt Diskriminierung  
Mitbestimmung statt Ausgrenzung  
Arbeitsschutz statt Frührente  
Nachhaltigkeit statt Profit

- **Gewerkschaftliche Erwartungen und Positionen nach der Bundestagswahl**
- **Rock-Kabarett „Ruam“**

**Kostenloser Transfer**  
Infos dazu über IG Metall oder DGB

DGB
IG Metall
GEW
NGG

Auch DGB-Landeschef Fritz Schösser schloss sich dem an, der in seinem brillanten Referat die Absage der Wähler an einen marktradikalen Durchmarsch von CSU und FDP begrüßt hatte.

## Termine

- ▶ **5. November:** 1. Rentner- und Pensionistentreffen der Nebenstelle Regen
- ▶ **10. November:** Angestelltentreff »Projekt Gute Arbeit«, Passau
- ▶ **11./12. November:** Wochenendschulung Vertrauensleute Rohde & Schwarz, Ölberg/Wochenendschulung Arbeitsrecht II, Bernried
- ▶ **15. November:** Jubilarehrung/Mitgliederversammlung Passau-Freyung-Erlau, Jacking
- ▶ **17. November:** Jubilarehrung/Mitgliederversammlung Deggendorf-Seebach
- ▶ **18. November:** Mitgliederversammlung Regen
- ▶ **18./19. November:** Wochenendschulung ERA, Bernried
- ▶ **19. November:** Niederbayerischer Gewerkschaftstag, Straubing
- ▶ **21. November:** Jubilarehrung/Mitgliederversammlung Ruhstorf
- ▶ **22. November:** Jubilarehrung/Mitgliederversammlung Straubing
- ▶ **23. November:** Jubilarehrung/Mitgliederversammlung ZP
- ▶ **24. November:** Delegiertenversammlung, Forderung Tarifrunde, Jacking
- ▶ **2. Dezember:** Vertrauensleutenkonferenz/Werberfest mit Berthold Huber, Jacking
- ▶ **9./10. Dezember:** Wochenendschulung Mitgliederwerbung mit Dr. Peter Laux, Bernried

Extranet

Das neue Online-Portal für Funktionäre der IG Metall

[extranet.igmetall.de](http://extranet.igmetall.de)